

# Indestructible love

Von MadhuraChan

## Kapitel 3: Kapitel 3

Ein Vogel war es, der Marron aus ihrem Schlaf weckte und von einem wunderschönen Tag sang. Endlich konnte sie auch sicher sein, dass es auch so war. Noch hatte sie jedoch die Augen geschlossen und atmete kurz ein und dann wieder aus. Dabei spürte sie, dass sie nicht alleine war. Etwas kitzelte ihre Nase und sie öffnete langsam die Augen. Was sie sah war ein schlafender Chiaki. Leicht lächelte sie, denn früher wäre sie mit einem Aufschrei aus dem Bett gesprungen oder hätte ihn aus dem Bett geworfen. Doch jetzt, wollte sie das nicht, denn sie hatte sich daran gewöhnt. Sein Gesicht war ungefähr auf ihrer Höhe und sie hätte nur ein wenig sich strecken müssen um ihn zu küssen. Ihre Augen glitten von seinen Augen, die natürlich geschlossen waren, zu seiner Nase, die sie so süß fand, runter zu seinen Lippen. Lange betrachtete sie diese und überlegte sich, wie oft sie die schon gespürt hatte. Bis jetzt war es immer Chiaki der sie küsste und ihr somit beweisen wollte, dass er hoffnungslos ihr verfallen war. Leicht wurde Marron rot und strich mit dem Zeigefinger den Konturen seiner Lippen nach.

Chiaki zuckte ein wenig zusammen und öffnete seinen Mund leicht. Marron nahm ihren ganzen Mut zusammen, streckte sich leicht nach oben und gab ihrem Freund einen ganz sanften Kuss auf den Mund. Was dann geschah, geschah innert einem Bruchteil einer Sekunde.

Chiaki war scheinbar schon wach, hatte jedoch seine Augen geschlossen. Als er spürte, dass Marron ihn küsste, schnappte er ihre Arme, drehte sie blitzschnell auf den Rücken und nagelte sie auf das Bett und küsste sie leidenschaftlich. Marron war von dieser Attacke so perplex, dass sie sich nicht wehren konnte. Doch nun war sie mal an der Reihe und biss ihm leicht in die Lippen. Dadurch zuckte Chiaki ein wenig zurück und diese Chance nutzte sie und drehte ihren Freund abrupt auf den Rücken, sodass sie rittlings auf ihm zu sitzen kam. Leicht triumphierend sah sie ihn an und meinte: "Nun habe ich dich mal überrascht."

Der Blauhaarige lächelte verschmitzt und sah sie mit seinen braunen Augen an. "Guten Morgen Schatz." meinte er und zog sie leicht zu sich runter. Dann strich er mit der einen Hand durchs Haar und meinte: "Du bist einfach bezaubernd." Marron wurde rot und sah kurz zur Seite. "Könntest du mich wieder frei lassen? Obwohl diese Situation sehr anregend ist." grinste er und Marron schoss wie von einer Biene gestochen von ihm runter. Dabei verhedderte sie sich im Bettlaken und wäre beinahe gefallen, wenn da nicht Chiaki gewesen wäre. Er hielt sie kurz vor dem Aufprall auf dem Boden auf und lächelte. "Du bist ein echter Pechvogel." meinte er verschmitzt. Marron grummelte etwas zusammen und sicherte sich dann mit den Händen am Boden ab, bevor sie sich aus dem Bett entwirrte und aufstand.

Chiaki machte das Frühstück, während sie unter die Dusche ging. Als sie herauskam, stand er im Türrahmen mit einem Honigbrot in der Hand. Marron jagte ihn raus und warf ihm einige Schimpfwörter nach. Doch Chiaki war sich das gewohnt, denn das war nicht das erste Mal, das er dies machte. "Du brauchst einen Schlüssel, Schatz." rief er durch den Flur und bekam keine Antwort.

Erst nach einer ganzen Weile kam Marron aus dem Bad und meinte: "Warum?" Ihr Freund sah sie an und vergass fast was er sagen wollte, denn Marron stand vor ihm mit offenen Haaren. Zum ersten Mal trug sie die Haare offen. Eine Fülle von braunen Locken die wie flüssige Seide in der Morgensonne glänzten. Chiaki schluckte und musste kurz die Augen schliessen. "Was hast du?", fragte Marron besorgt und kam auf ihn zu. Chiaki sah sie wieder an und musste sich zusammen reißen. "Weil du das Bad nicht abschliessen kannst.", meinte er dann nach einer ganzen Weile. "Ach so, ja vielleicht sollte ich das tun. Aber jetzt habe ich wahnsinnigen Hunger." antwortete Marron und lief an Chiaki vorbei. Dieser stand da, wie bestellt und nicht abgeholt. Diese Seite kannte er von seiner Marron noch nicht. Und plötzlich kroch in ihm ein nagender Gedanke empor. Denn wenn Marron so hübsch war mit zusammen gebundenen Haaren, dass die Männer sich nach ihr umsahen, wie würden diese denn schauen, wenn sie offene Haare trug. Sie gehörte ihm und er hatte sich geschworen nicht eifersüchtig zu sein. Aber dafür musste er etwas tun. Er musste schauen, dass Marron nicht von anderen Männern umgarnt wurde. Leichter gesagt als getan, denn er wollte Marron nicht bedrängen, denn das vertrug sie gar nicht.

Langsam kam er in die Küche und lehnte sich gedankenversunken an den Türrahmen. »Wie kann ich es anstellen, dass Marron geschützt wird, ohne dass sie es merkt?«, dachte Chiaki und seufzte. "Was hast du?", unterbrach Marrons Stimme seine Gedanken. Er sah sie an und fasste sich einen Entschluss. Er wollte Marron einfach in seine Gedanken einweihen. "Marron." begann er und suchte verzweifelt nach richtigen Worten. Die sah ihn fragend an. "Marron, ich mache mir Sorgen." versuchte er das heikle Thema zu beginnen. "Warum denn?", fragte Marron und stellte die Kaffeetasse auf den Tisch. "Weil du so hübsch bist. Ich habe Angst, dass ich eifersüchtig werde, wenn du nicht mit mir zusammen bist." sagte Chiaki ernst und sah ihr in die Augen. Marron schluckte leicht, denn so ein ernstes Gespräch hatten sie noch nie. "Chiaki, warum solltest du denn eifersüchtig werden?", fragte Marron. Chiaki nahm sie sanft an der Hand und zog sie zu sich hoch. Dann schob er sie zum nächsten Spiegel und deutete ihr an, dass sie hinein sehen soll. "Was siehst du?", fragte er merkte wie seine Freundin sich leicht an ihn lehnte. "Ich sehe mich und dich." beantwortete sie die Frage. "Ja, siehst du auch, wie hübsch du bist?", fragte Chiaki und Marron wurde rot. "Naja, äh, wenn du meinst." meinte Marron. "Ich habe dich noch nie mit offenen Haaren gesehen. Du hattest sie immer hochgesteckt oder gebunden. Auch habe ich gemerkt, dass dir die Männer nachgesehen haben. Doch jetzt hast du die Haare offen und ich habe Angst, dass irgendeiner auf dumme Gedanken kommen könnte. Denk an früher." erklärte Chiaki und legte seine Arme um sie. "Du gehörst mir ganz alleine, und daran wird sich nie etwas ändern." meinte der Blauhaarige und gab ihr einen Kuss auf die Schulter. Marron versuchte ihren Freund zu beruhigen, doch was sollte man bei so etwas noch sagen?

Nach langem Schweigen meinte sie dann: "Chiaki, ich werde auf mich aufpassen. Irgendwo musst du mir auch ein wenig Vertrauen schenken. Du weißt dass ich dich liebe und dass ich dich nie betrügen werde. Also bitte vertrau mir." Chiaki nickte und

lächelte leicht.